

Leistungsstand der mitteldeutschen Schweinezucht – Standortbestimmung und Vorausschau

Dr. G. Hallfarth, Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.

Das zurückliegende Jahr 2006 stellte für unsere Züchtervereinigung einen sehr wichtigen Zeitraum ihrer Entwicklung dar. Durch die Fusion des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. und des Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverbandes e.V. entstand eine der größten und leistungsfähigsten Züchtervereinigungen der Bundesrepublik Deutschland. Diese richtige und wichtige strukturelle Entwicklung stellt die Weichen für die Zukunft in einem Tätigkeitsgebiet, welches nahezu 4 Bundesländer abdeckt.



Abbildung 1: Tätigkeitsgebiet des MSZV e.V.

An dieser Entwicklung wird wiederholt deutlich, dass der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V. sich in seiner nunmehr 17jährigen Geschichte zu einer anerkannten, geachteten und führenden Zuchtorganisation entwickelt hat. Die konsequente und sachlich fundierte Ausrichtung des Zuchtprogrammes und die Weiterentwicklung der genetischen Qualität sind und bleiben Kernstück der Arbeit unserer Organisation.



Abbildung 2: Grundlagen unseres Zuchtprogrammes

Die Basis unserer Arbeit findet in den Zuchtbetrieben und in den in diesen Betrieben vorhandenen Herdbuchbeständen statt. Dort erfolgt der wesentliche Teil des Züchtungsprozesses unter Anleitung und Koordination des Zuchtverbandes. Ein damit in Verbindung stehendes umfangreiches Datenmaterial und Datenverarbeitungssystem, ein modernes Verfahren der BLUP-Züchtungswertschätzung und als Voraussetzung dafür sichere Informationsquellen der Leistungsprüfung auf Station und im Feld komplettieren und runden das Zuchtsystem ab. Dieses wird vervollständigt und umgesetzt über die Besamungsstationen des Verbandes, in denen zurzeit an 4 Standorten 600 Eber gehalten werden.

Das bekannte Zuchtprogramm auf der Basis der beiden Mutterrassen Deutsche Landrasse, Large White als auch Leicoma wird im Rahmen einer 3-Rassenkreuzung in der Endstufe nahezu 100%ig mit der Rasse Pietrain komplettiert und sichert mast- und schlachtleistungsgerechte als auch marktkonforme Qualitäten.

Im Rahmen der Zuchtarbeit werden die Merkmale der Mastleistung, der Schlachtleistung, der Fleischbeschaffenheit, der Zuchtleistung als auch Aspekte der Gesundheit, der Stabilität und des Exterieurs berücksichtigt. Die Wichtung der Merkmale im Rahmen der Züchtungswertschätzung wurde überarbeitet und den Marktanforderungen angepasst. Die bereits erwähnten Bestände an aktiven Zuchttieren sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1: Herdbuchbestände nach Rassen

Rasse	Bestand	% zu BRD
Deutsche Landrasse	6.669	27
Large White /		
Deutsches Edelschwein	1.419	20
Leicoma	628	
Pietrain	115	
Duroc	56	
Deutsches Sattelschwein	81	

Quelle: MSZV 2006, ZDS 2005

Mit nahezu 6.700 Sauen der Deutschen Landrasse wird ein Bestandsanteil von 27% zu den insgesamt in Herdbüchern geführten Sauen dieser Rasse in Deutschland gehalten und steht für die Zuchtarbeit zur Verfügung. Mit 1.400 Sauen der Rasse Large White ist in gleicher Weise eine sehr vorteilhafte Basis gegeben. Nahezu der Gesamtbestand der aktiven Zuchttiere der Rasse Leicoma wird in unserer Züchtervereinigung betreut. Der Bestand an Pietrain-Sauen ist gekennzeichnet durch eine hohe genetische Qualität, welche den Anforderungen an eine Jungeberzeugung entspricht. Er-

gänzend dazu werden für die Eberremontierung dieser Rasse einige wenige leistungsstarke Zuchtbestände im Rahmen überregionaler Kooperation langfristig und kontinuierlich einbezogen.

Ergebnisse der Leistungsprüfung

Besonders hervorzuheben sind die Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung unserer Mutterrassen Deutsche Landrasse und Large White. Diese liegen im bundesdeutschen Vergleich im Spitzenbereich.

Die im vergangenen Auswertungsjahr 2006 analysierten 7.300 Reinzuchtsauen der Deutschen Landrasse realisierten 11,4 lebend geborene Ferkel und 10,2 aufgezogene Ferkel je Wurf. Die analogen Ergebnisse der Large White-Sauen liegen bei 10,9 lebend geborenen und 10,4 aufgezogenen Ferkeln je Wurf. Das sind, wie bereits dargestellt, Spitzenergebnisse für Reinzuchtsauen der genannten Rassen, die nicht nur deutschlandweit sondern auch international eine bemerkenswert hohe Veranlagung zum Ausdruck bringen.

Kontinuierliche und konsequente Leistungsprüfung bildet die Grundlage für Selektion und gezielte Verpaarung und somit für jeglichen Zuchtfortschritt. In Tabelle 2 ist die Entwicklung der Eigenleistung von Reinzuchtsauen und Kreuzungssauen über den Zeitraum der zurückliegenden 12 Jahre dargestellt.

Die Zunahmeentwicklung verdeutlicht den genetischen Progress. Eine Stabilisierung der Seitenspeckdicke bei den F₁-Sauen bei 10,1 mm (korrigiert auf 100 kg) ist Ausdruck für eine vorteilhafte Voraussetzung dieser Sauen für die Produktion marktgerechter Schlachtschweine.

Besonderes Augenmerk wird der Selektion von Jungebern anhand der Eigenleistungsergebnisse unter Stationsbedingungen gewidmet. Neben der hohen Selektionsintensität erfolgen eine praxisnahe Prüfung sowie eine vorteilhafte Beachtung der Exterier- und Stabilitätseigenschaften. Somit wird eine gute Grundlage für eine qualitative Reproduktion der Besamungseber gebildet. Tabelle 3 gibt dazu einen Überblick.

Tabelle 3: Prüfumfänge und Selektionsintensität männlicher Probanden 2003-2006

Rasse	Jahr	Anz.	Remonte- eber/Jahr	% für Zuchteinsatz
Deutsche Landrasse	2003	929	15	1,61
	2004	859	12	1,40
	2005	758	11	1,45
	2006	648	23	3,55
Large White	2003	335	13	3,88
	2004	209	8	3,83
	2005	174	6	3,45
	2006	267	11	4,12

Quelle: MSZV 2006

Tabelle 2: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung von Jungsaunen der Rassen Deutsche Landrasse, Large White und von Kreuzungssauen

Jahr	Anzahl Stück	Alter Tage	Gewicht kg	LTZ g	SSD mm
Deutsche Landrasse					
1995	4.710	193	103	533	10,7
1996	5.137	190	105	551	10,9
1997	5.152	191	106	557	10,9
1998	5.447	192	106	552	10,9
1999	5.478	196	109	558	10,9
2000	5.842	197	111	565	10,5
2001	9.170	189	109	575	10,8
2002	9.696	190	110	579	10,8
2003	9.417	189	111	587	10,3
2004	7.524	184	108	587	10,5
2005	6.687	184	108	587	10,4
2006	8.650	180	108	601	10,5
Large White					
1995	103	190	107	563	10,5
1996	107	186	109	586	10,6
1997	189	193	111	575	10,8
1998	135	205	115	560	9,9
1999	157	208	122	585	9,5
2000	222	202	117	578	8,9
2001	1.068	184	104	566	10,3
2002	2.968	183	107	584	10,3
2003	3.096	184	106	576	10,3
2004	1.277	182	105	581	10,3
2005	1.531	182	107	592	10,3
2006	3.444	182	108	595	9,9
Kreuzungssauen					
1995	11.728	180	101	560	10,4
1996	14.374	182	105	574	10,4
1997	17.220	176	100	569	10,5
1998	18.292	181	104	572	10,6
1999	17.569	184	108	588	10,6
2000	19.770	179	103	574	10,3
2001	32.707	176	104	589	10,5
2002	33.333	179	107	597	10,6
2003	32.299	181	108	600	10,4
2004	26.763	183	109	598	10,3
2005	23.662	183	110	604	10,1
2006	26.889	180	110	610	10,1

Quelle: MSZV 2006

Beispielgebend sind in Tabelle 4 einige Remonteeber der Mutterrassen mit den erreichten Prüftagszunahmen, dem erforderlichen Futteraufwand und der Exterieurbewertungen dargestellt.

Tabelle 4: Stationsgeprüfte KB-Remonteeber 2006 – Mutterrassen

Name	HB-Nr.	PTZ	FuA	T	R	K	F	B	G
Deutsche Landrasse									
Navel	100426	990	2,09	8	7	8	8	9	8
Harrin	100427	957	2,20	8	8	7	7	8	7
Eikis	100428	979	2,22	9	9	8	8	8	7
Harriko	100429	1.000	2,19	9	8	8	8	8	8
Sirfran	100433	901	2,16	8	8	8	8	8	8
Nordon	100434	1.028	2,23	8	8	7	8	8	9
Flauschy	100435	966	2,11	8	8	7	8	9	8
Franell	100436	1.092	2,07	8	8	8	7	7	8
Flauscher	100438	975	2,00	9	9	9	8	9	9
Harras	100439	1.013	2,36	9	8	8	8	8	8
Eskoni	100440	1.114	2,11	9	9	8	8	9	8
Eskoll	100442	995	2,13	8	8	7	7	8	9
Galux	100443	1.000	2,19	8	8	8	9	8	7
Falcos	100444	935	2,39	8	9	8	8	7	8
Torin	229792	944	2,00	7	9	7	7	8	7
Bagur	229793	899	2,00	8	8	8	8	8	8
Large White									
Henny	400612	986	2,21	9	9	8	8	8	8
Taffan	400614	1.000	2,17	7	8	7	8	8	7
Taffer	400626	942	2,16	9	8	8	8	8	9
Livinos	400637	927	2,11	8	8	7	8	8	9
Leicoma									
Fintix	331238	1.000	2,38	9	8	8	7	7	8

Quelle: MSZV 2006

Ein hohes Wachstumspotential von gesichert über 900 g Prüftagszunahme und ein Futteraufwand im Bereich von 2,2 kg/kg Gewichtszunahme bestätigen die Richtigkeit und Wichtigkeit dieser Art von Leistungsprüfung.

Einen Überblick über die Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung in LPA gibt Tabelle 5.

Hervorzuheben ist dabei insbesondere der erreichte gute Stand in der Fleischbeschaffenheit der Rasse Pietrain, gemessen anhand des pH-Wertes 24 Stunden nach der Schlachtung. Es wird verdeutlicht, dass im Rahmen der Eliminierung des MHS-Gens bei der Rasse Pietrain die sehr hohe Schlachtleistungsveranlagung nicht nur erhalten, sondern auch verbessert wurde und zudem die wichtige und erforderliche Qualitätsfrage in der Fleischbeschaffenheit gelöst werden konnte.

Tabelle 5: Ergebnisse der Nachkommenprüfung in LPA

Rasse		DL	LW	Pi	Pi	Du
Geschlecht		mnl.	mnl.	mnl.	wbl.	mnl.
Prüftiere	Stck	473	203	34	108	21
PTZ	g	858	855	760	706	835
FuA	kg/kg	2,50	2,43	2,33	2,46	2,47
Prüftiere	Stck	463	190	29	106	20
IL	cm	104	103	100	94	101
RmFl	cm ²	43,2	43,5	56,5	64,1	44,2
FFV	1 :	0,39	0,34	0,18	0,16	0,30
MFB	%	56,9	57,3	65,5	65,3	59,0
MFS	%	56,4	57,9	64,2	60,8	59,4
MFBa	%	54,9	56,1	65,7	66,0	60,3
PH1 K		5,57	5,53	5,47	5,47	5,56
Opto		69,7	68,3	65,4	61,1	73,4

Nach wie vor stellt die Prüfung der Pietraineber anhand von Kreuzungsnachkommen im Feld eine zentrale Maßnahme unseres Zuchtssystems dar. Die Ergebnisse, die wir in Tabelle 6 veröffentlichen können, zeigen uns sehr zuversichtlich die weitere Entwicklung der Veranlagung im Fleischanteil und im Fleischmaß entsprechend den Notwendigkeiten.

Tabelle 6: Entwicklung der Ergebnisse im Feldtest der Rasse Pietrain

		2002	2003	2004	2005	2006
Tiere	St.	6.549	7.184	4.815	4.722	5.947
Alter	d	194	194	196	195	193
SMW	kg	93,5	92,9	92,1	91,3	91,4
NTZ	g	484	480	472	470	474
MFS	%	55,5	56,1	56,5	56,6	56,7
FIM	mm	60,3	61,6	60,4	59,7	60,0
SpM	mm	16,9	16,5	15,8	15,6	15,6
HKI E	%	58,3	65,7	68,0	69,9	71,9
E+U	%	92,1	95,0	96,0	97,0	97,6

Quelle: MSZV 2006

In Zukunft legen wir unser Hauptaugenmerk auf eine noch weitere Verbesserung des Wachstumspotentials. Die Ergebnisse belegen anhand eines unvorselektierten Materials die zuverlässige genetische Qualität für 780 g Masttagszunahme und 56,5% – 57% Magerfleischanteil. Damit ist betriebswirtschaftlich eine vorteilhafte Schweinemast nicht nur gesichert sondern auch ein ökonomischer Vorteil im Vergleich zu anderen Herkünften mit 900 g Masttagszunahme und nur 55% oder weniger Magerfleisch gegeben.

Die Zuchtarbeit bei der Rasse Pietrain erfolgt sehr gezielt. Besonders werden auch leistungsstarke Sauenlinien zur Eberproduktion genutzt. Welches Potential dort verankert ist, zeigt Tabelle 7 anhand einiger Stammsauen.

Tabelle 7: TOP-Feldtestergebnisse von Söhnen der Sauen Vera 501233, Fenisa 501800, Ronia 26342 und Rickine 26376

Name	HB-Nr.	PT n	SMW kg	NTZ g	MFS %	E+U %
Vera 501233						
Point	500924	33	97,2	494	57,1	97
Idori	500976	58	99,5	502	58,8	100
Polle	505090	56	95,3	505	57,5	100
Posten	505113	48	91,0	467	58,8	100
Zahl	505212	56	89,5	466	58,5	100
Poneto	505318	59	93,9	488	57,4	100
Voliner	505391	75	96,4	482	58,6	100
Fenisa 501800						
Roma	505054	34	90,9	471	57,9	97
Zato	505217	21	94,3	475	58,4	100
Rovalli	505264	64	92,6	465	58,3	100
Rovist	505273	44	96,8	505	57,1	96
Rovero	505274	51	88,7	454	57,1	100
Rovin	505275	38	91,9	482	57,0	100
Ronia 26342						
Riedas	505232	58	93,7	485	58,1	98
Riefe	505233	49	91,7	466	57,6	98
Canwas	505380	53	92,8	484	57,7	100
Rickine 26376						
Riestel	505143	48	90,2	461	57,7	100
Riestau	505235	27	92,0	468	59,6	100
Riestus	505236	55	91,6	469	57,5	98

Die dargestellten Söhne der Ebermütter "Vera", "Fenisa", "Ronia" und "Rickine" verdeutlichen die stabile und sichere Veranlagung der wichtigsten Leistungseigenschaften.

Produktion von Ebersperma und Zuchtschweinehandel

Das wichtige Instrument der Umsetzung des Zuchtfortschritts in die Produktionsstufen liegt mit den vier Eberstationen in unserer Hand. Damit sind wir in der Lage, die erfolgreiche Zuchtarbeit zielgerichtet zu übertragen. Die hohe tiergesundheitliche Qualität unserer Eberbestände kombiniert mit den bereits umfangreich dargestellten genetischen Aspekten ermöglichte im Jahr 2006 die Veräußerung von 825.000 Spermaportionen. Beispielsweise wurden veräußert: im Bundesland Sachsen 252.000 Portionen, und im Bundesland Sachsen-Anhalt 182.000 Portionen, im Bundesland Thüringen 273.000 Portionen, im Bundesland Brandenburg 115.000 Portionen. Darüber hinaus wurden Kunden in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie in Österreich beliefert.

Der Zuchtschweineabsatz bewegte sich mit 21.500 verkauften Tieren auf dem Vorjahresniveau.

Die Verbesserung tiergesundheitlicher Parameter für die Anforderungen des Marktes hinsichtlich von Neubelegungen und Wiederbelegungen von Anlagen nach Rekonstruktion zeigt gute Fortschritte. Demnächst stehen erste Tiere mit definierter SPF - Qualität zur Verfügung.

Leistungspotential in Zucht und Mast

Die Eignung der Endprodukte unseres Zuchtprogrammes für eine harmonisierte, hohe Wirtschaftlichkeit über alle Produktionsstufen zeigen die Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung im Feld als auch eines Herkunftsvergleichs differenzierter Produkte unterschiedlicher Unternehmen, der in der LPA Iden durchgeführt wurde.

Mit Tabelle 8 wird verdeutlicht, dass eine repräsentative Stichprobe von Sauen über 88 Betriebe, d. h. über einen Gesamtbestand von ca. 54.000 Sauen im Mittel ein Zuchtleistungspotential von 26,6 lebend geborenen Ferkeln und ein Aufzuchtvermögen von 23,1 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr aufweist.

Das ist nicht nur eine weitere Verbesserung zum Vorjahr, sondern lässt auch berechtigte Hoffnung zu, in einer vergleichenden Wertung eine Spitzenposition bundesweit einzunehmen. Hervorragende Betriebe sind mit ihrer Leistung im Beitrag „Ringauswertung Ferkelproduktion 2006“ auf Seite 18 aufgeführt.

Es ist eine genetische Veranlagung von 29 lebend geborenen Ferkeln und 25 aufgezogenen Ferkeln je Sau und Jahr gegeben. Insbesondere ist damit auch, und darauf kommt es an, eine hervorragend gute Disposition unserer F1-Sauen zur Erzeugung marktfähiger Endprodukte gesichert.

Die Ergebnisse des Herkunftsvergleiches Mast- und Schlachtleistung sind in Tabelle 9 dargestellt.

Unter optimalen Bedingungen sind weit über 800 g Prüftagszunahme (vergleichbar mit Masttagszunahme) realisierbar und das bei sehr hohem Fleischanteil von 57% und weit darüber.

Ausblick

Das Jahr 2007 steht vor allem unter der Anforderung, die neu entstandene Verbandsstruktur zu festigen und eine noch effektivere Arbeit zu organisieren. Neben einer einheitlichen Organisation der Beratungs- und Betreuungstätigkeit unserer Mitgliedsbetriebe und Geschäftspartner im gesamten Verbandsgebiet geht es vor allen Dingen auch darum, Voraussetzungen zu schaffen, die züchterischen Aktivitäten im Bereich der Basiszucht gezielt einzusetzen als auch weiter daran zu arbeiten, die Qualität der Zuchtwertschätzung einzelner Merkmale zu verbessern und zu optimieren. Mit dem Vorhandensein und der gezielten Nutzung des ZwISS-Systems bietet unser Verband auch ein sehr wirksames System

für die Reproduktion und Zuchtarbeit in geschlossenen Herden an. Die breitere Nutzung dieser Möglichkeiten ist jedoch anzustreben und erforderlich. Darüber hinaus werden die bereits erwähnten Fragen der tiergesundheitlichen Qualitätssicherung und Weiterentwicklung in der Basis- und Vermehrungszucht gezielt betrieben und in einem vernünftigen Umfang ausgebaut.

Durch die gezielte und konstruktive Zusammenarbeit mit den Tierzuchtverwaltungen, den zuständigen Landes-

anstalten für Landwirtschaft, den Prüfstationen als auch Tiergesundheitsdiensten wird die Arbeit an den genannten Schwerpunkten effizient gestaltet.

Die neu gewählten Gremien und alle Mitarbeiter unseres Zuchtverbandes sind sich über die hohe Verantwortung unserer Arbeit bewusst. Konsequenz und zielgerichtet werden wir an der Erfüllung der uns durch die Mitgliedschaft gestellten Aufgaben arbeiten.

Tabelle 8: Zusammenfassung der Ringauswertung Ferkelproduktion

	Untere 25 %		Mittlere 50 %		Obere 25 %		Alle	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Auswertung Betriebe	22	22	45	44	22	22	89	88
Sauen nach Prod.-tagen je Betrieb	324,3	358,2	541,3	609,6	1.000,5	923,6	601,6	625,2
Geborene Würfe je Sau und Jahr	2,12	2,22	2,31	2,31	2,44	2,44	2,34	2,34
Lebend geborene Ferkel je Sau und Jahr	22,68	24,14	25,67	25,73	28,49	29,21	26,43	26,66
Lebend geborene Ferkel je Wurf	10,68	10,94	11,11	11,04	11,68	11,86	11,31	11,34
Abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr	19,30	20,08	22,26	22,41	25,17	25,56	23,06	23,12
Abgesetzte Ferkel je geborener Wurf	9,09	9,06	9,64	9,59	10,32	10,43	9,87	9,85

Tabelle 9: Herkunftsvergleich Mast- und Schlachtleistung (LPA Iden 2006)

Herkunft		JSR-Hyb.	Pi x MSZV-Hyb.	Pi x MSZV-Hyb.	Pi x Hermitage-Hyb.	Pi x Hermitage-Hyb.	Pi x NEZ-Hyb.
Geschlecht		Kastr.	Kastr.	wbl.	Kastr.	wbl.	wbl.
Anzahl	n	377	47	44	34	34	121
Mastleistung							
Alter Prüfbeginn	d	74,65	75,66	75,86	74,74	74,62	78,02
Alter Prüfende	d	171,05	175,49	181,68	174,59	178,97	183,50
Prüftage	d	96,40	99,83	105,82	99,85	104,35	105,49
Prüftagszunahme	g	896	866	818	878	815	796
Lebenstagszunahme	g	681	662	638	672	644	624
Futtermittelverbrauch	kg	2,77	2,55	2,45	2,67	2,67	2,49
Futterverzehr	kg	2,48	2,20	2,00	2,34	2,17	1,98
Schlachtleistung							
Schlachtmasse warm	kg	89,85	91,79	92,22	91,71	91,10	90,60
Schlachtkörperlänge	cm	102,44	99,91	100,59	99,94	100,21	100,56
Rückenspeckdicke	cm	2,53	2,48	2,17	2,45	2,18	2,05
Speckmaß D	cm	3,61	3,26	2,77	3,43	2,64	2,56
Speckmaß B	cm	1,52	1,35	1,02	1,33	1,04	0,88
Fettfläche	cm ²	19,81	18,98	15,60	18,44	15,97	14,57
Rückenmuskelfläche	cm ²	45,15	52,66	54,92	50,83	55,13	58,18
Fleisch-Fett Verhältnis	1 :	0,45	0,37	0,29	0,37	0,30	0,26
MFA PORK	%	55,38	57,43	60,12	57,38	59,78	61,36
MFA Bonn F.04	%	54,21	56,63	59,55	56,45	59,36	61,02
MFA Gruber Formel	%	51,86	55,52	58,75	55,04	58,80	60,32